

spendung, eucharistische Besuchungen und dgl. nothwendig sind. Aus dieser Darstellung des Inhalts ergibt sich wohl, daß dem eifrigen und geschickten Sammler reicher Dank gebührt und daß das Buch jedem Cleriker angelegentlich empfohlen werden kann.

Groß-Strehlitz (pr. Schlesien.)

Rudolf Buchwald,
Gymnasial-Religionslehrer.

- 24) **Baños et Molina.** Histoire-Doctrine critique métaphysique par le P. Th. de Règnon D. l. C. d. J. Paris. Oudin et Comp. 1883. pet. 8°. XV. 366. Prix ?

Der in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts über die Gnadenlehre entstandene Streit zwischen den Thomisten und Molinisten schien für immer verstummt, als er anlässlich der Empfehlung des Studiums des „Engels der Schule“ von höchster kirchlicher Stelle aufs neue entbrannte. P. Schneemann suchte schon vor drei Jahren den von der thomistischen Schule angegriffenen Molina durch sein Werk: *Controversiarum de Divinae Gratiae liberique arbitrii concordia, initia et progressus* in Schutz zu nehmen. P. Règnon bezeichnet es als Zweck seines Werkes, ein gründliches Studium der beiden Schulmeinungen anzubahnen und damit ein unparteiisches Urtheil darüber zu ermöglichen. Wir begrüßen das vorliegende Werk des P. Règnon als einen werthvollen Beitrag zur Lösung der zwischen beiden Schulen schwebenden Streitfrage über die Gnadenlehre.

Freistadt.

Dr. Herm. Kerstgens.

- 25) **Die Pflichten des christlichen Weibes** von P. J. C.

Boone, Priester aus der Gesellschaft Jesu. Mit einem Vorworte von Dr. J. B. Heinrich, Dombachant in Mainz. Dritte Aufl. 1884. 8°, 128 S., geb. Pr. M. 1 = 62 fr. Verlag von Franz Kirchheim in Mainz.

„Die Frauen“, sagt Fenelon, „sind die eine Hälfte des Menschengeschlechtes, erkaufte durch das Blut Jesu Christi und bestimmt zum ewigen Leben.“ Die Frauenvwelt ihrer zeitlichen und ewigen Bestimmung näher zu bringen ist der Zweck des vorliegenden Büchleins. In der Form von Conferenzzreden schildert der ehrwürdige belgische Geistesmann zuerst im Allgemeinen den Beruf des Weibes an sich, in der Familie und gegenüber der gesellschaftlichen und religiösen Ordnung, worauf er übergeht auf die Pflichten, welche der christlichen Frau durch das Sacrament der Ehe, durch ihre Stellung als Gattin gegenüber dem Manne, als Mutter gegenüber den Kindern und als „Hausfrau“ obliegen. Den Schluß bildet ein Mahnwort über die Pflichten der christlichen Witwe. Besonders eingehend erörtert der Verfasser die Nothwendigkeit und die rechte Art der körperlichen, geistigen und religiös-moralischen Erziehung der Kinder. Der Inhalt des Werkchens ist musterhaft gediegen, die Sprache wahrhaft apostolisch und in manchen Partien scharf einschneidend und voll edlen Schwunges. Zahlreiche Beispiele, glücklich verwendete Schriftstellen verrathen die große Erudition des Autors.

Soll das Büchlein nach seiner ganzen Anlage auch zunächst nur der christlichen Hausfrau der gebildeteren Stände als eine Art Laienbrevier oder Meditationsmittel dienen, so wird es doch gewiß auch von anderen Personen des weiblichen Geschlechtes mit Nutzen gelesen werden. Besonders wäre es wegen des reichen, wohlgeordneten Stoffes den geistlichen Leitern von Müttervereinen zu Vorträgen anzuempfehlen. Die äußere Ausstattung, der reine und correcte Druck lassen nichts zu wünschen übrig.

Neumarkt bei Grieskirchen.

Raimund P i c k e r.

26) **Die Gewitter.** Eine Naturstudie, gewidmet den Mitgliedern der forst- und landwirthschaftlichen Vereine in Mähren, von Franz A. Nitsch, Pfarrer in Olbersdorf. 29 S. in 8°, 20 fr. = 40 Pf. Kömerstadt, Hugo Schubert, 1883.

Eine recht nette, mit Begeisterung für die Sache geschriebene Broschüre. Nach grundlegenden Vorbemerkungen aus der Physik und Meteorologie werden im Besonderen die Blitze, atmosphärischen Niederschläge, die Bewegung der Gewitter und der Schloffenfall mit Bezug auf ihre Ursachen und die Umstände ihrer Entstehung geschildert. Wenn gleich ein vollständiger Einblick in diese Vorgänge vorläufig noch ein frommer Wunsch ist, so gewährt es doch jederzeit einen Vortheil, durch genaue Beobachtungen der thatsächlichen Verhältnisse zur Aufklärung derselben beizutragen, und ihre Erkenntniß in weitere Kreise zu verbreiten. In hohem Grade beherzigenswerth erscheinen uns die Winke, die der Verfasser bezüglich der Abhängigkeit der Hagelwetter von der Behandlung der Wälder gibt. Wenn vielleicht Mancher bei der Lectüre nicht zum richtigen Verständniß des Gesagten vorzubringen vermag, so wird der Grund mehr in der Natur des Gegenstandes liegen; denn der Verfasser hat sich jedenfalls große Mühe genommen, möglichst populär zu sein. Diese Broschüre ist namentlich den Land- und Forstwirthen sehr zu empfehlen.

Linz (Freinberg).

P. Franz Kesch, Prof. der Naturgeschichte.

27) **Ueber die Liebe zu Gott.** Aus dem Französischen des J. J. Surin, überetzt von Friedrich Math. Graf von Spee. 8° (XVI und 176 S.), geheftet. Kirchheim in Mainz. Preis 1 M. 50 = 93 fr.

Jean Joseph Surin, P. d. G. J. gestorben 1665, hat in der Gegenwart einen Wiedererwecker seiner reichen „geistlichen Schriften“ gefunden in dem ehrw. P. Bonix, der seit 1879 dessen Schriften in französischer Sprache herausgibt. Friedrich Mathias Graf von Spee, P. T. Priester der Erzdiocese Köln hat bei Kirchheim in Mainz denselben in deutscher Uebersetzung einen neuen wohlverdienten Zugang eröffnet.

Das erste Bändchen davon enthält in 3 Büchern abgetheilt auf 170 Duodezseiten einen Unterricht von der „reinen und vollkommenen Liebe zu Gott“, in welchem mit anatomischer Geschicklichkeit die Art und die Früchte derselben beschrieben werden. Der ehrwürdige Verfasser thut